

Ralf Ruhl

Der ganz große Fußballtraum

Einmal zum Probetraining bei einem großen Verein eingeladen werden – kann dieser Traum für einen Einwandererjungen wahr werden, bei all den rassistischen Vorurteilen und sozialen Ausgrenzungen?

Den ganzen Abend in der Frittenbude seines Vaters stehen, das nervt Kian gewaltig. Nicht nur der Mief des Fettes. Oder die blöden Sprüche der Kids aus der Schule. Vor allem nervt es, dass er nur einmal in der Woche zum Fußballtraining darf. Zusätzlich am Wochenende zu den Spielen. »Das reicht«, meint sein Vater. Und verweist darauf, dass schließlich seine Pommes mit Currysoße die ganze Familie ernähren, und das nicht nur wortwörtlich. Er will, dass sein Sohn auf die Schule geht, einen Abschluss macht, etwas lernt und darauf sein Leben aufbauen kann. Das ist das klassische Versprechen der kapitalistisch-demokratischen Gesellschaften: Mit Bildung ist sozialer Aufstieg möglich. Eine Chance, auf die überall in Europa Einwandererfamilien gesetzt haben. Radikalisierungen, Gang-Unwesen und Drogenkriminalität

sind auch eine Reaktion darauf, dass dieses Versprechen nur selten eingelöst wird. Das versucht der Vater seinem Sohn zu vermitteln. Klappt aber nicht so richtig, und so fliegen im Streit auch schon mal Pommes mit Panade durch den Fish & Chips-Laden. Durchaus mit viel Gelächter, wenn ein Treffer erzielt wird.

Ein Patriarch mit vielen positiven Seiten ist dieser Vater also. Ein Sikh übrigens. Was manche Jugendliche nicht davon abhält, ihn als Paki zu beschimpfen. Solange es bei Worten bleibt, lächelt er es weg. Aber als Kian und seine Freunde von den älteren Kids aus der Schule gejagt und mit Steinen beworfen werden, stürmt er mit dem Nudelholz bewaffnet auf sie zu. Unterstützt von einem Nachbarn vertreiben sie die Angreifer. Die Blessuren bleiben im Rahmen. Und sie regen sich nicht weiter darüber auf. Denn das ist Alltag in den Straßen Großbritanniens, die nicht an den Touristenmeilen liegen.

Der Traum vom Aufstieg und der alltägliche Rassismus

Eigentlich versteht Kian seinen Vater und seine Ansichten. Aber er will nun einmal Fußball spielen. Am besten als Profi beim FC Liverpool. Dass das ein Traum ist, weiß er selbst. Und dass er da-



Bali Rai
Kian geht aufs Ganze!
 Weinheim: Beltz 2024
 85 Seiten | 10,00 Euro | ISBN 978-3-407-81354-1 | ab 11 Jahre



© Karlsruh | photocase.de

für kaum je eine Chance bekommen wird, ebenso. »Wir sind Inder«, sagt sein Vater. Und Inder spielen nicht Fußball. Und werden in England sicher nicht von großen Vereinen für deren Kader nominiert.

Aber dann erzählt Herr Ball, der Trainer, vom Auswahlturnier. Ein Probetraining bei Leicester City! Seine Freunde sind super heiß darauf, er natürlich auch. Aber wie soll er das seinen Eltern erzählen? Die würden es ihm sicher verbieten. Seine Cousine weiß Rat: »Erzähl ihnen eine Geschichte.« Als Mädchen muss sie sich dauernd irgendwelche Geschichten einfallen lassen, wenn sie abends weggehen will. Und so geht Kian offiziell auf Klassenfahrt. Tatsächlich natürlich zum Probetraining.

Da sind er und seine Freunde natürlich super klasse, der üble weiße Rüpel foult und spuckt – wird aber deshalb vom Platz gestellt und seine Schule wird dem Verband gemeldet. Ab und an gelingt es eben, dass vor dem Fußballgott und dem Schiedsrichter alle gleich sind. Dass also Regeln greifen, wenn sie durchgesetzt und Übeltäter schnell und wirksam sanktioniert werden.

Jungen das Lesen erleichtern

Wie die Sache ausgeht? Gut natürlich, ist ja ein Jugendbuch. Mit Scouts von großen Vereinen wie Arsenal und sogar Liverpool beim Probetraining! Mit einem ersten Date und einem ziemlich schamroten Gesicht. Und mit viel Stolz der Eltern auf ihren Sohn. Dass sie ihm das zeigen ist großartig. Denn mit der Unterstützung der Familie kann er sein Leben selbst in die Hand nehmen. Und die Eltern, Geschwister und Cousinen werden schon dafür sorgen, dass er die Bodenhaftung nicht verliert.

Der kleine, nur 85 Seiten starke Jugendroman, ist in der Reihe »super lesbar« erschienen. Sie zeichnet sich durch große Schrift, luftiges Lay-Out und Themen aus der Lebenswelt der Kinder aus. Die Zielgruppe sind Kids, die lesen können, aber noch nicht so gut. Zu diesen gehören mehrheitlich Jungen. Weshalb Fußball, aber auch Detektivgeschichten und erste Dates passende Themen sind. So können Kinder in ihrem eigenen Tempo lesen, werden nicht von dicken Wälzern und schwierigen Wörtern abgeschreckt. Und das ist mit Bali Rais Roman wirklich gut gelungen – ohne banal oder billig zu sein! Sondern spannend und witzig.



**Autor***Ralf Ruhl*

Vater eines Sohnes und einer Tochter, lebt in Göttingen. Begeisterter Vorleser zu Hause, manchmal auch in Kita und Schule. Pädagogischer Mitarbeiter in der Männerberatung des AWO-Kreisverbands Werra-Meißner. Außerdem ist er seit über 25 Jahren journalistisch aktiv.

✉ Ralf.Ruhl@t-online.de

🌐 www.vaeter-zeit.de

Redaktion

Alexander Bentheim (V.i.S.d.P)

✉ Lagerstraße 11, 20357 Hamburg

📞 040. 38 19 07

✉ redaktion@maennerwege.de

🌐 www.maennerwege.de | www.facebook.com/maennerwege

Links

Im Text **orange**farbige Begriffe sind interaktive Verweise auf weiterführende Informationen.

Zitiervorschlag

Ruhl, Ralf (2024): Der ganz große Fußballtraum. Bali Rai's »Kian geht aufs Ganze!« (Weinheim 2024, Rezension). www.maennerwege.de, Mai 2024

Keywords

Fußball, Rassismus, Vater, Migration, Chancen

Allgemeine Hinweise zum Online-Angebot von MännerWege.de

Für die Richtigkeit der in einem Beitrag verwendeten und zitierten Informationen sind ausschließlich die Autoren und Autorinnen verantwortlich. Jede nicht-autorisierte Vervielfältigung oder Verwertung eines Beitrags als Nachdruck oder im Dateiformat zu kommerziellen Zwecken stellt eine Verletzung des geltenden Urheberrechts dar und ist nicht gestattet. Bei jeder nicht-kommerziellen Verwendung erbitten wir einen Link und/oder ein Belegexemplar. Die in einem Beitrag veröffentlichten Ansichten spiegeln die der Autoren und Autorinnen wider und entsprechen nicht unbedingt auch der Meinung der Redaktion. Mit der Publikation eines Beitrags möchten wir die Vielfalt männlicher Lebensweisen, Erfahrungen und Meinungen illustrieren, insbesondere wenn diese zum produktiven Dialog zwischen Geschlechtern, Generationen und Kulturen beitragen.